

Europäische Arbeitsmärkte in der Krise – ein internationaler Vergleich

Werner Eichhorst, IZA

Michael Feil, IAB

Paul Marx, IZA

73. Wissenschaftliche Tagung der ARGE-Institute
29. April 2010, Berlin

Einleitung

- Ziel des Papiers:
 1. Vergleich der Krisenreaktion europäischer Arbeitsmärkte
 2. Abschätzung der Rolle von Arbeitsmarktinstitutionen bei der Erklärung des (kurzfristigen) Verlaufs der Arbeitslosigkeit
 3. Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen Institutionen und zwischen Schocks und Institutionen

Ausgangspunkte

- Arbeitsmarktinstitutionen und Arbeitsmarktperformanz, insbes. Persistenz von Arbeitslosigkeit (Layard/Nickell/Jackman 1991, 2005, Nickell 1997)
- Interaktionen zwischen Institutionen (Belot/van Ours 2001) sowie zwischen Institutionen und Schocks (Blanchard/Wolfers 2000, Bassanini/Duval 2006, 2009)
- Kritische Literatur zu Makroregressionen (Baker et al. 2003, 2005, Baccaro/Rei 2007)
- Verschiedene Kanäle von Flexibilität (Atkinson 1984), verschiedene Typen von Marktwirtschaften (Freeman 2000, Amable 2003, Hall/Soskice 2001)

Erklärungsrahmen: Eine Reihe institutioneller Puffer

1. Externe Flexibilität:

- Kündigungsschutz, Regulierung von befristeter Beschäftigung und Zeitarbeit
- Arbeitslosenunterstützung
- Aktive Arbeitsmarktpolitik (insbes. Lohnsubventionen, Training, Vermittlung und Aktivierung)

2. Lohnflexibilität (Öffnungsklauseln, Anpassung von Tarifverträgen, concession bargaining)

3. Interne Flexibilität: Arbeitszeit (betrieblich, tarifvertraglich) und flankierende öffentliche Programme (Kurzarbeit)

Flexibilitätskanäle und institutionelle Faktoren

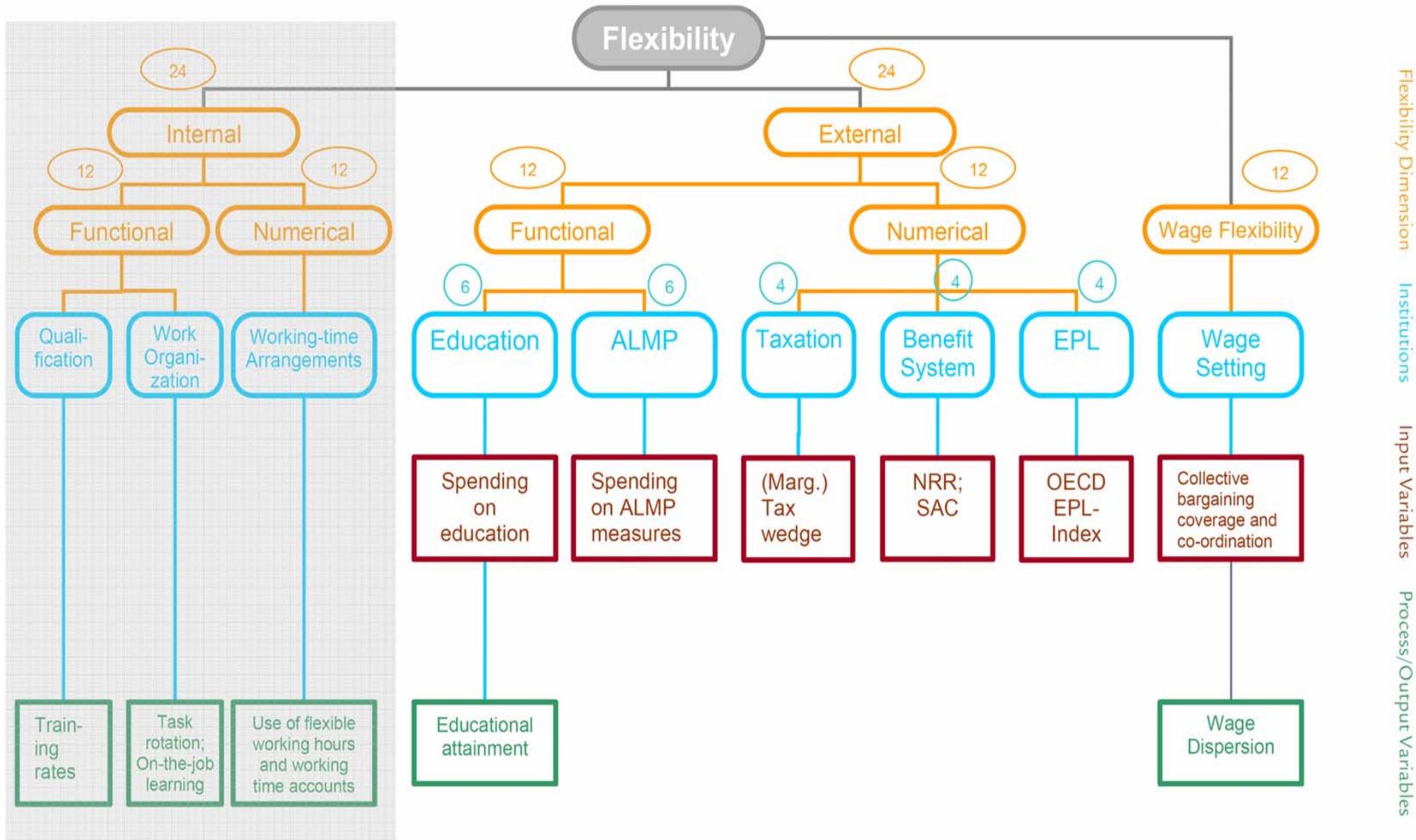


Figure 1: Aggregate flexibility indicator (Version 1: External and wage flexibility, 2007)

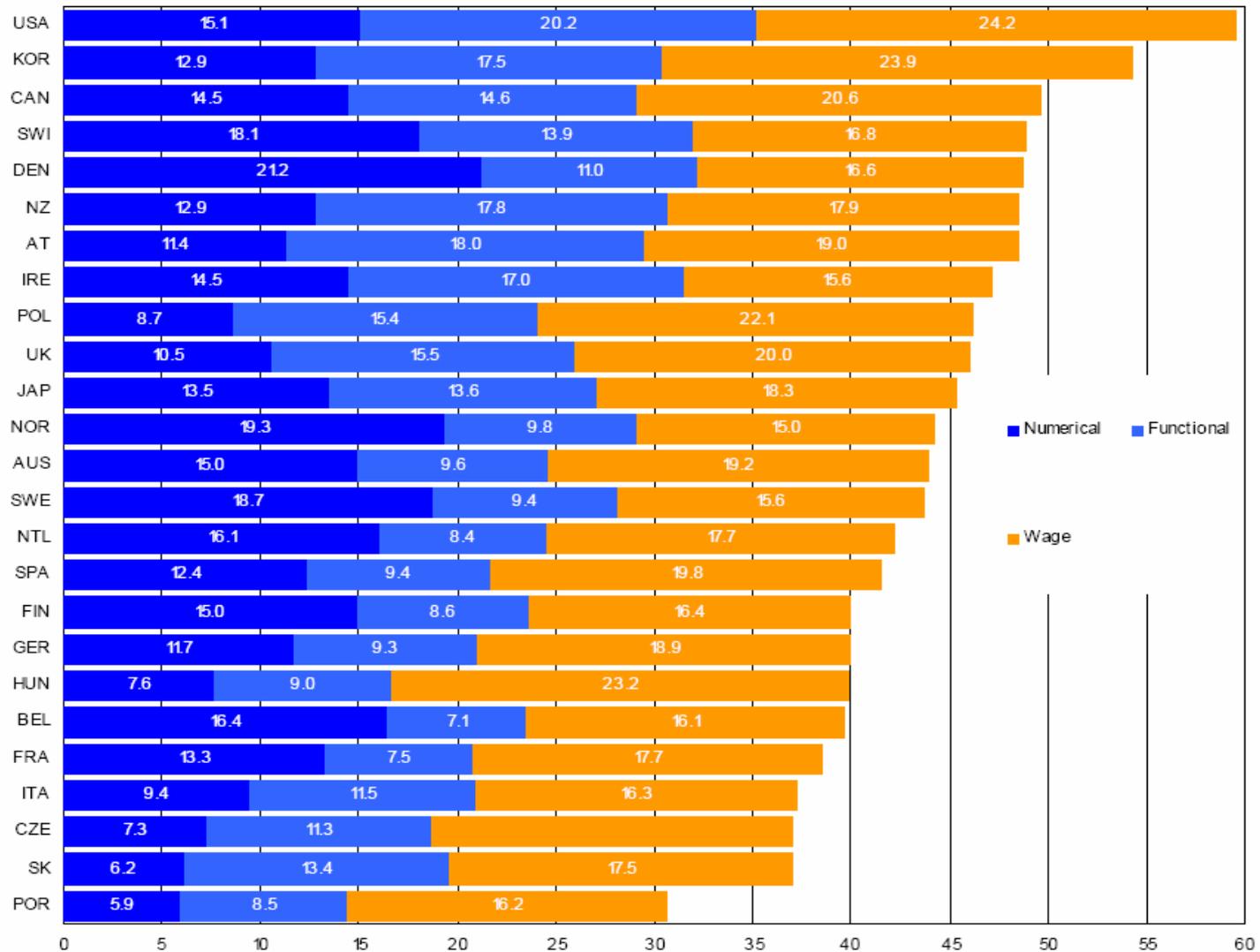
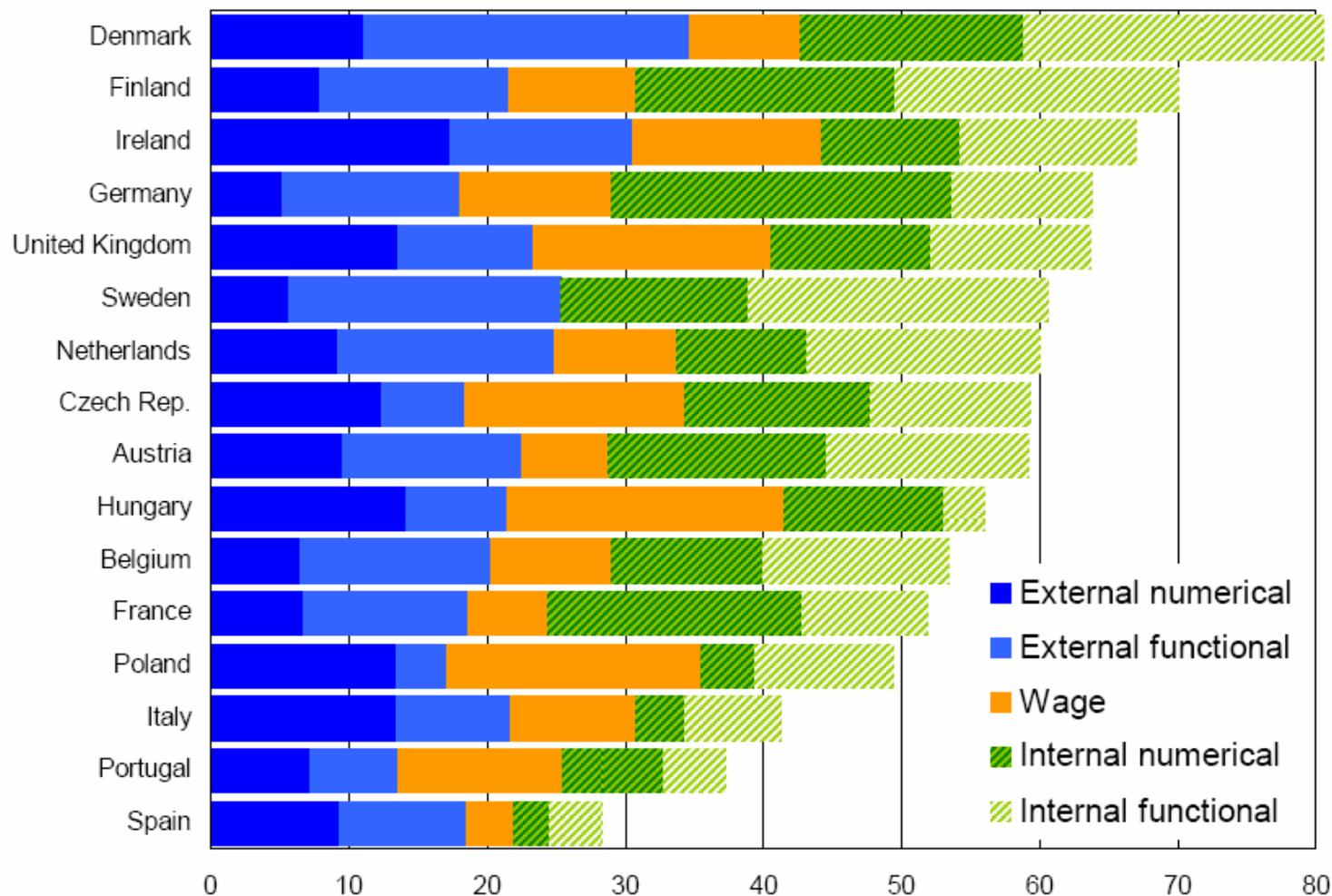


Figure 2: Aggregate flexibility indicator (Version 2: Internal, external and wage flexibility, 2003)



Clusterbildung (zu Variante 1 für OECD-Länder)

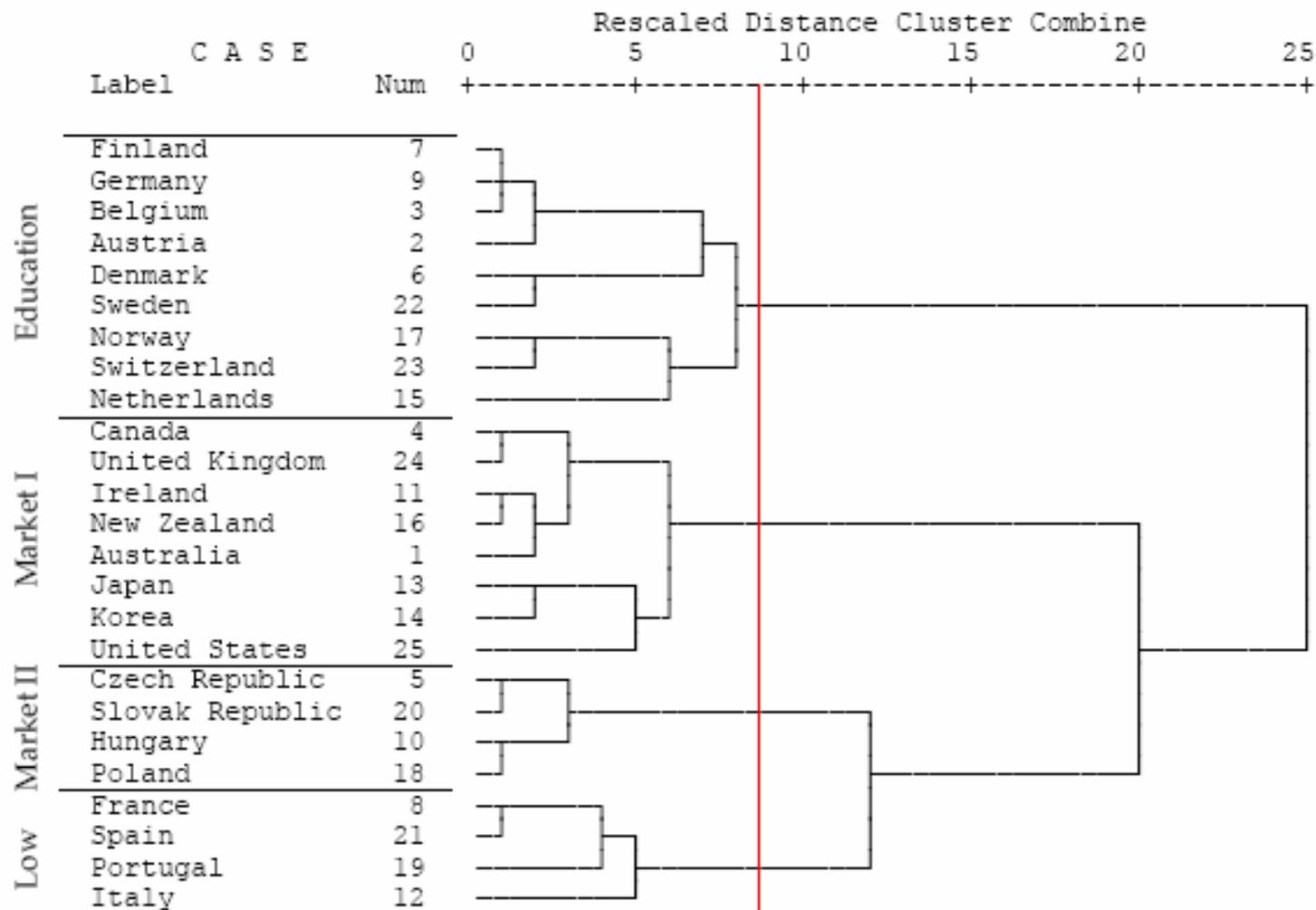
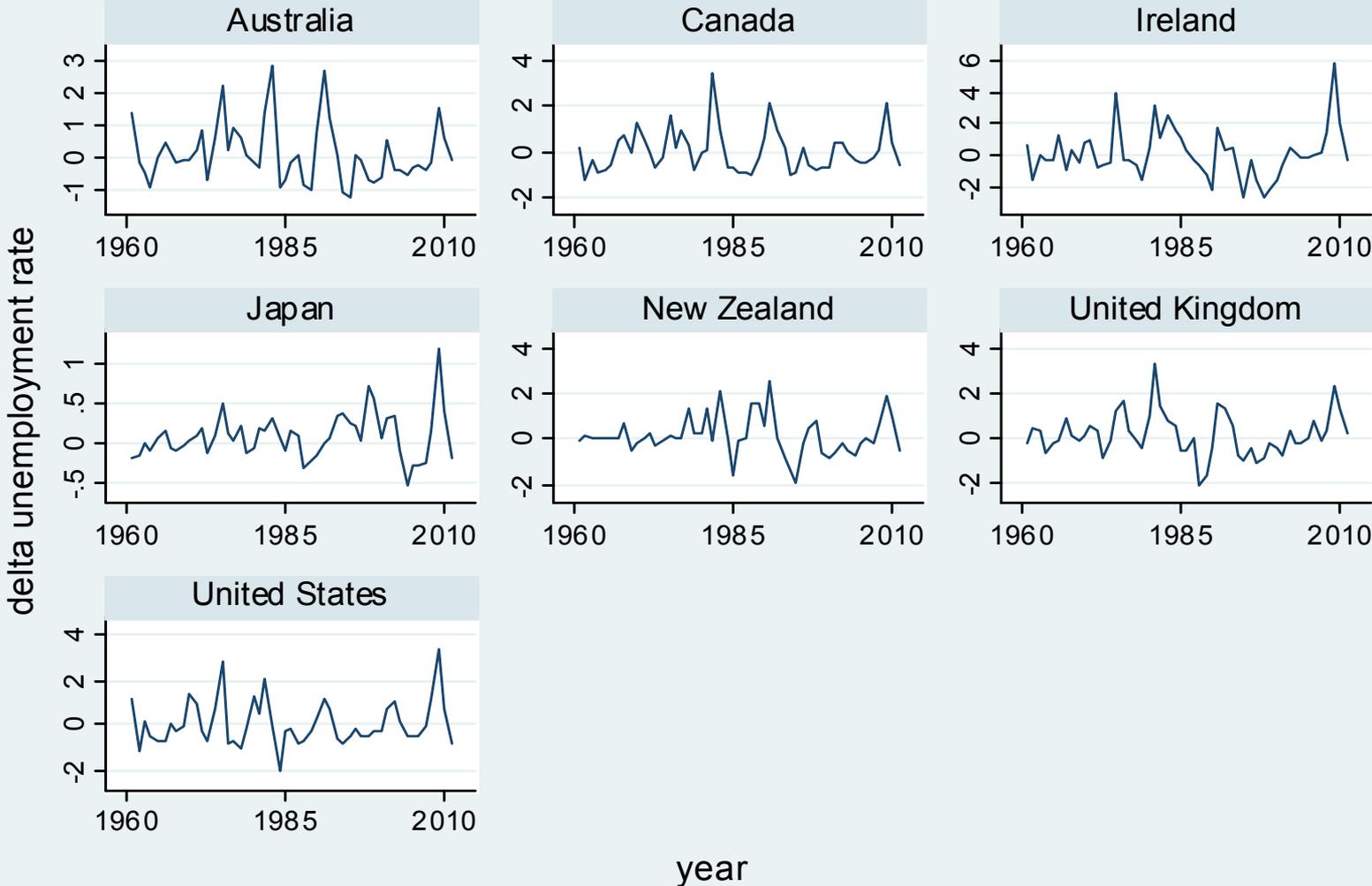


Table 1: Adjustment by country and cluster. Percentage change from country-specific beginning of crisis (in terms of GDP) to last available data.

Country	GDP	Unempl. rate	Empl.	Temp. Empl.	Hours Worked	Hourly Earnings
Australia	0,6	36,3	-0,1	0	0	0,2
Canada	-3,2	39,1	-1,8	2,7	0	-3,7
Ireland	-10,5	175,2	-9,3	-13,7	-5,4	10,7
Japan	-7,2	39,9	-2,2	0	0	-6,7
Korea	0,7	17,2	0,0	0	0	-2,6
New Zealand	-2,0	84,3	-1,4	0	0	4,9
United Kingdom	-6,0	51,9	-1,9	-0,8	-1,5	2,3
USA	-3,3	81,7	-4,6			3,5
Market-oriented I	-3,9	65,7	-2,7	-1,7	-1,0	1,1
Austria	-4,0	45,0	-0,7	5,3	-2,4	0,7
Belgium	-3,4	18,3	0,0	-0,2	-0,7	3,1
Switzerland	-2,0	31,7	0,5			
Denmark	-6,4	101,1	-2,8	0,6	-3,1	1,9
Finland	-8,8	33,2	-3,5	-18,0	-1,6	3,3
Germany	-5,6	-0,4	-0,6	-1,7	-1,9	2,5
Netherlands	-4,7	29,4	-0,7	-0,8	-1,7	3,7
Norway	-1,3	11,8	-1,5	-14,9	-0,3	3,0
Sweden	-5,9	45,8	-2,5	-11,0		1,2
Education-based	-4,7	35,1	-1,3	-7,6	-1,7	2,6
Czech Republic	-4,1	69,0	-1,8	0,0	-2,9	2,5
Hungary	-8,0	37,7	-3,1	8,6	-2,7	7,7
Poland	1,0	21,7	0,3	4,4	0	1,9
Slovak Republic	-5,5	39,1	-4,1	-4,0		3,7
Market-oriented II	-4,2	41,9	-2,2	2,3	-1,9	4,0
Spain	-4,5	103,3	-8,7	-20,4	1,0	2,8
France	-3,0	25,8	-0,8	-6,1	0,3	3,6
Italy	-5,9	19,4	-2,0	-12,7	-1,7	4,6
Portugal	-2,9	30,1	-3,8	-9,9	1,2	-5,6
Low Flexibility	-4,1	44,6	-3,8	-12,3	0,2	1,4

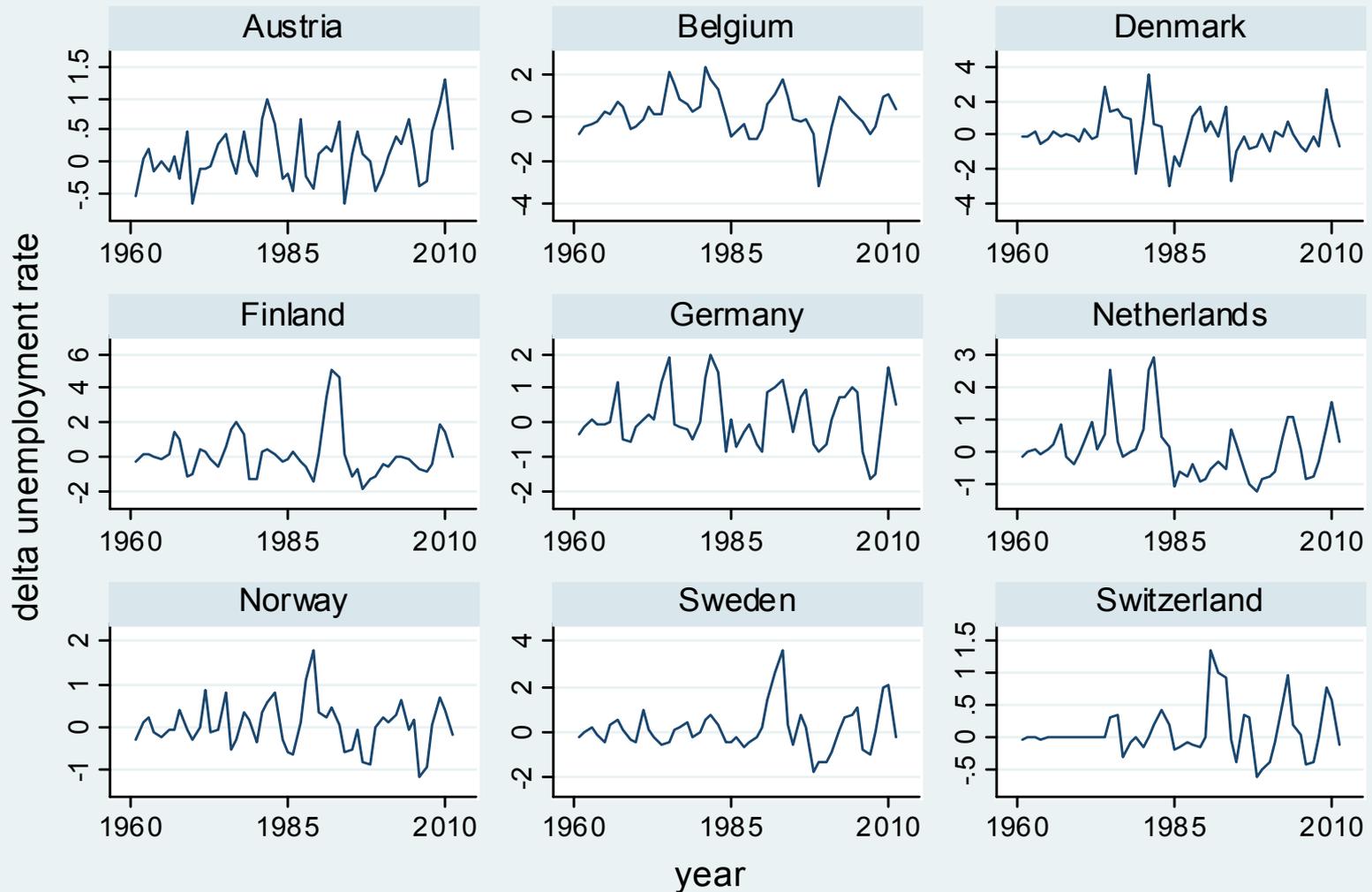
Source: OECD.

Veränderung der Arbeitslosenquoten (1960 – 2010)



Graphs by country

Veränderung der Arbeitslosenquoten (1960-2010)



Graphs by country

Standardabweichungen der 1. AQ-Differenzen

Australia	0,9084
Austria	0,4304
Belgium	0,9567
Canada	0.9304
Denmark	1,2273
Finland	1,3890
France	0,5843
Germany	0,8308
Irland	1,5577
Italy	0,5966
Japan	0,2930
Netherlands	0,8891
New Zealand	0,8626
Norway	0,5437
Portugal	0,9406
Spain	1,7860
Sweden	0,9563
Switzerland	0,3959
United Kingdom	0,9572
United States	1.0027

Ökonometrische Schätzung - Vorgehen

- Wirken Arbeitsmarktinstitutionen (AMI) auf die (kurzfristige) Entwicklung der Arbeitslosenquoten?
- Im Extrem: AMI verhindern den Anstieg der Arbeitslosigkeit
- Untersuchungsdesign: à la Nickell, Nunziata, Ochel (2005) unter Berücksichtigung der umfangreichen Spezifikationstests in Baccaro und Rei (2007)

$$\Delta ur_{it} = \delta \Delta ur_{i,t-1} + \sum_k \beta_k x_{it}^k + \sum_l \gamma_l z_{it}^l + \sum_m \eta_m x_{it}^k \cdot z_{it}^l + a_i + \varepsilon_{it}$$

→ zu viele ähnliche Informationen

→ Datenreduktion durch Hauptkomponentenanalyse

AMI – zusammengefasste Institutionen-Variable

MACRO – zusammengefasste Shock-Variable

AMI*MACRO - Interaktionsterm

Ökonometrische Schätzung - Vorgehen

Noch einmal:

Wir wollen sehen, wie weit man mit einem verbreiteten „Shocks and Institutions“-Ansatz kommt.

Vorgehensweise ist möglicherweise/wahrscheinlich nicht die beste Wahl.

Ergebnisse

Independent Variable	Dependent Variable: Δu		
	Country Group 1	Country Group 2	Country Group 3
Δu (-1)	0.095 ** (0.041)	0,027 (0.041)	0,321 *** (0.065)
Macro Shocks	-0,16 *** (0.027)	-0,231 *** (0.037)	-0,257 *** (0.036)
Labor Market Institutions	0.099 (0.062)	0,166 (0.131)	-0,284 *** (0.104)
Interaction: Shocks-Institutions	-0,153 *** (0.022)	0,17 *** (0.032)	0,074 (0.064)
Bargaining Coordination	0.153 *** (0.054)	0,035 (0.029)	0,008 (0.026)
Country Dummies	yes	yes	yes

Zusammenfassung der Ergebnisse

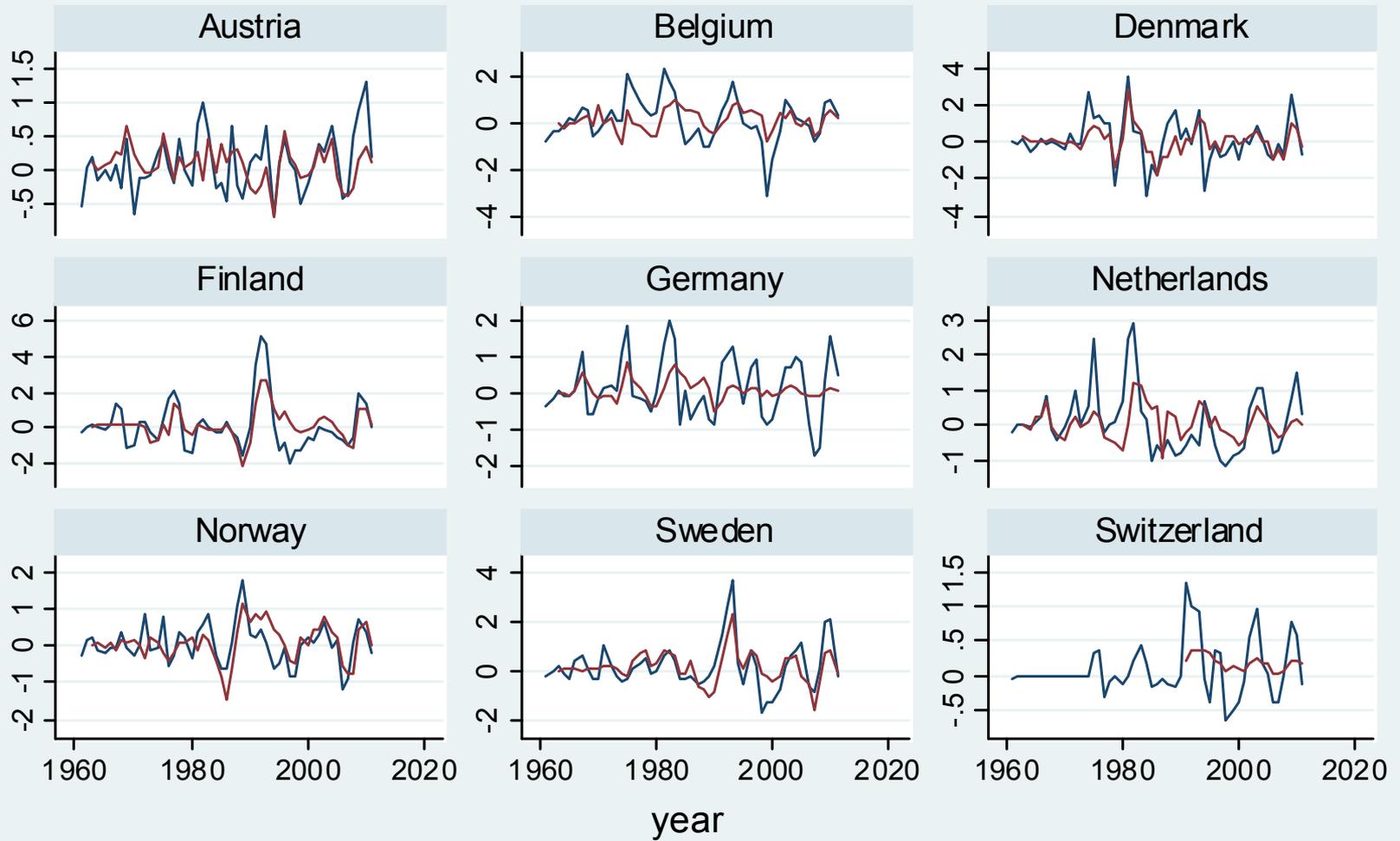
- Arbeitsmarktinstitutionen haben keinen signifikanten Einfluss auf die Veränderung der Arbeitslosigkeit in West- und Nordeuropa.
- (schwach) signifikanter Zusammenhang in den angelsächsischen Ländern.
- ebenfalls negativer Effekt, d.h. verminderte Zunahme von Arbeitslosigkeit in Frankreich und Südeuropa

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Abweichend davon: Koordinationsgrad von Lohnverhandlungen wirkt positiv auf Veränderung der Arbeitslosenrate in Ländergruppe 1 (kontraintuitiv)
- Persistenz in ersten Differenzen ausgeprägt in Südeuropa, schwach in West- und Nordeuropa und nicht vorhanden in angelsächsischen Ökonomien
- Einschränkung: Annahme von AR(1)-Fehlertermen ist problematisch

Insgesamt: „gemischtes Bild“

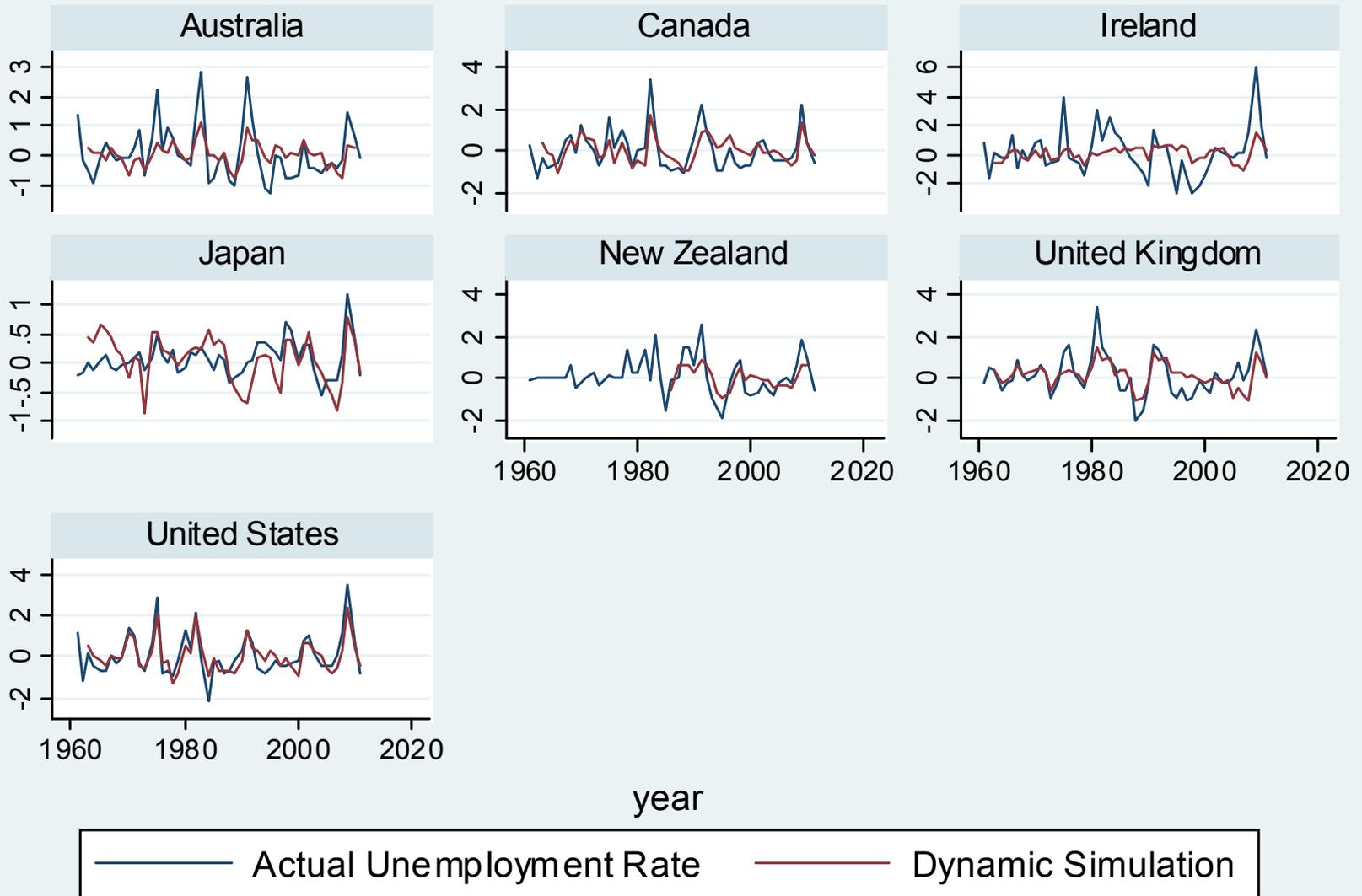
Dynamische Simulation – Ländergruppe 1



— Actual Unemployment Rate — Dynamic Simulation

Graphs by country

Dynamische Simulation – Ländergruppe 2



Graphs by country

Externe vs. Interne Flexibilität

- Stark regulierte Arbeitsmärkte zeigen bis dato recht große Stabilität – es dominieren innerbetriebliche Flexibilität und flankierend Kurzarbeit
- Gleichzeitig – in allen Ländern – jedoch Arbeitsplatzverluste im sekundären Segment (befristete Jobs, Zeitarbeit) ► Krise verstärkt Dualisierung auf den Arbeitsmärkten = ungleiche Verteilung von Anpassungsformen und -risiken ...
- ... allerdings wird Arbeitslosenunterstützung vermehrt auf Personen in atypischen Jobs ausgeweitet, Zugang (etwas) erleichtert
- diskretionäre Ausweitung der ALMP vor allem in Skandinavien und liberalen Regimen (Aktivierung, Training) und Ausbau von Arbeitszeitflexibilität/Kurzarbeit, v.a. wo wenig ausgeprägt

Kurzfristige und langfristige Aspekte

- Interne Flexibilität in stark regulierten Arbeitsmärkten ist kurzfristig geeignet, Arbeitslosigkeit gering zu halten und qualifizierte Arbeitskräfte zu halten ...
- ... aber ab einem bestimmten Zeitpunkt wird struktureller Wandel und externe Mobilität unvermeidbar
- Zielkonflikt zwischen der kurzfristigen Erhaltung von Jobs und der Schaffung neuer Jobs (+ Mobilität der Arbeitskräfte) zeichnet sich ab
- Länder mit stärkerem Anstieg der Arbeitslosigkeit sind möglicherweise jene, die auch beim Beschäftigungsaufbau (in dynamischen Branchen) schneller reagieren